

14.11.2008

Pfeil: Ohne belastbare Zahlen keine Unterstützung

Schneidhain. In einem Brief an Bürgermeister Helm vom April rät Ortsvorsteher Karl-Ludwig Pfeil (CDU) dazu, das für den Sportplatz vorgesehene Areal hinter Seeger-Orbis besser als Gewerbegebiet zu nutzen. Wenn die Stadt dabei auch für die Erschließung in Vorleistung treten müsse, so seien doch die Chancen darauf, dass zusätzliches Gewerbe Interesse am Standort Schneidhain findet, gut.

Im Ort, bei der SG, aber auch bei den Familien, werde ein Kunstrasenplatz als wünschenswert eingestuft, «allerdings nicht um jeden Preis» und am liebsten am derzeitigen Ort, so Pfeil. Die bisher bekannten, für ihn aber leider nur wenig konkreten Pläne für einen Tegut-Markt ließen zwar erkennen, dass sich das Unternehmen Gedanken über ein innovatives Energiekonzept mache. Andererseits sei der Markt für Schneidhain eine Nummer zu groß. Grundsätzlich sieht Pfeil in einem größeren Warenangebot durchaus auch Vorteile für Schneidhain, aber: «Die Schneidhainer sind zum großen Teil Normalverdiener, die mit jedem Euro rechnen müssen, andere müssen ihr Haus abbezahlen. Tegut ist zu teuer für Großeinkäufe.»

Das größte Manko sieht Pfeil aber in der mit der Sportplatzumsiedlung verbundenen Zerschlagung der Verknüpfung von Schule, Kindergarten, Kleinsportfeld, Dorfgemeinschaftshaus, Gemeindezentrum, Spielplatz, Rollschuhbahn und Sportplatz.

Der Ortsvorsteher will sich der Abwägung der Interessen zwar nicht verschließen, fordert zugleich aber: «Die Finanzierung des Gesamtpakets muss gesichert sein. Die Stadt muss dabei einen ausreichenden Gewinn erzielen, das muss uns nachgewiesen werden, bevor wir zustimmen.» Bislang habe er noch keine belastbaren Zahlen gesehen, die dies belegten.

Der Ortsvorsteher betont, er versuche, beiden Alternativen eine Chance zu geben, verlange von der Stadt aber, dass sie den Ort und auch den Sportverein in die Entscheidung einbindet: «Das geht nur, wenn alle Karten auf den Tisch kommen, wir wollen wissen, warum und unter welchen Bedingungen wir einer Verlegung zustimmen sollen.» Bislang gebe es aber nichts Konkretes aus der Verwaltung, as

© 2008 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2008-11-19 07:53:55, next update: 08:13:55)